

Sehr geehrte Damen und Herren,

ausgelöst durch das Auftreten einer Anwohner- Initiative in der Weißenburgstraße und befördert durch die Berichterstattung des Express entbrannte in der Stadt ein Streit um den mittel- bis langfristigen Umgang mit der Kölner Platanen, die vielfach denkmalgeschützte Alleen bilden. Das Netzwerk BÜRGER für BÄUME, das ich an dieser Stelle vertrete, unterstützt mit Nachdruck die bisherige Vorgehensweise des Grünflächenamtes der Stadt Köln, befallene Äste nach Befundung am jeweiligen Baum einzeln zu entnehmen.

Unseren grundsätzlichen Standpunkt in der Sache haben wir in Reaktion auf die Berichterstattung des Express ins Internet gestellt.

<http://buergereuerbaeume.sharepoint.com/Pages/KoelnerPlatanenUndMassaria.aspx>

Aus unserer Sicht handelt es sich in Berlin um einen Alleingang des Herrn Leder, auch in der GALK werden Kronenrückschnitte ausschließlich als eine Option gesehen und an keiner Stelle befürwortet. Massaria wird durch Trockenheit begünstigt, die Niederschläge in den Sommermonaten in Köln sind deutlich höher (25 bis 30%) als in Berlin, die Verhältnisse sind nicht vergleichbar.

Wir regen daher einen stärkeren fachlichen Austausch mit der Stadt Essen an. Essen unterliegt vergleichbaren klimatischen Bedingungen und verfügt über mehr stadtbildprägende Platanen (17.000) als Köln (12.000). Wir verweisen auf die "Essener Methode".

<http://www.dergesundebaum.de/massaria.html>

Bitte beachten Sie beide Links unten rechts, "Baumzeitung 4/2012, Umgang mit Massaria" und "Keine Panik bei Massaria", M. Borowski in Taspo, GalaBau Report 10/2013.

Bei einem Ortstermin in der Weißenburgstraße schlug Dr. Bauer einen wissenschaftlich begleiteten Methodenvergleich vor, den die lokale Initiative ablehnte. Das untermauert unsere Unterstellung, dass es der lokalen Initiative ausschließlich um anwohnertypische Partikularinteressen geht, die im Übrigen auch aufgezählt wurden. Verschattung, Vermoosung der Fassaden, Höhe der Bäume > Gebäudetraufkanten, Blätterfall usw. Wir stehen einem Methodenvergleich nicht grundsätzlich ablehnend gegenüber, halten allerdings die Dimension des geplanten Versuches für völlig überzogen. Die Weißenburgstraße hat 3 Abschnitte mit unterschiedlichen Standortbedingungen, in denen jeweils die Hälfte der Bäume nach Vorbild Berlin Mitte "verstümmelt" werden sollte. Das entspräche ca. 35 Platanen. Wir hätten das im Falle des Falles gerne reduziert auf das wissenschaftlich zwingend erforderliche Mindestmaß. In Doppelreihen 6 Bäume, einreihig 3, Summe max. 15.

In Mannheim z.B. läuft seit 2007 ein Versuch mit unterschiedlichen Schnitt- Techniken an Platanen zur Eindämmung von Massaria, die Ergebnisse sollten abgewartet werden vor eigenen Kölner Versuchen.

Die Initiative in der Weißenburgstraße stellt einen Zusammenhang her zwischen Massaria und dem zu beobachtenden Blattabwurf der Platanen. Dieser Zusammenhang wird von Dr. Bauer bestritten und auch in Berlin nicht so gesehen.

<http://www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/stadtgruen/stadtbaeume/de/krankheiten/index.shtml>

siehe Blattbräune oder Blattnervenkrankheit. Bitte lassen Sie sich auch dieses wichtige Detail erläutern.

Ich möchte an dieser Stelle unsere Argumentation abschließen mit dem Hinweis, dass wir keinen zusätzlichen Handlungsbedarf sehen. Wir gehen aber davon aus, dass Dr. Bauer, in

welcher Allee auch immer, einen Methodenvergleich vorschlagen wird. Wir haben hier die Erwartung, dass ein solcher Methodenvergleich in jedem Detail streng wissenschaftlichen Mindestanforderungen folgen und von von keinerlei Partikularinteressen beeinflusst sein wird. Lokaler Widerstand gegen die Verstümmelung alter Platanen ist nicht auszuschließen.

Freundliche Grüße,

Harald von der Stein

Netzwerk BÜRGER für BÄUME

<http://www.buerger-fuer-baeume.de/>

auch im Auftrag von:

BI Kölsche Baumschützer

BI Baumschutz in Köln

Baumschutz Rheinufer Ensen Westhoven

Interessengemeinschaft Bäume in BiOs (Bickendorf Ossendorf)

IMMUN, Interessengemeinschaft Müngersdorf - Mensch Umwelt Natur